

125/139-141

1) s. auch Zurlaubiana AH 121/64

2) s. ebenda AH 121/85, 86

Original, mit Glossen von Beat II. Zurlauben
AH 125, 409^v (aufgeklebt)

140

[1650?] [November 4./]Oktober 25., Zürich

A

RECHNUNG, AUSGESTELLT VON [TUCHHÄNDLER?] HEINRICH KILCHSPERGER
FÜR [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTS-
RAT BEAT II.] ZURLAUBEN

"*Laus Deo ...*

*Vonn Weissenn duo[c]hlinenen wegen herrn landt Amman vonn der Lau-
benn gehörig die ellenn umschleg* 1 R
die elennen hautt tuech 14 Z[ürcher] bz.

Summa

7 R ½ bz.

Zuo danck bezalt vonn herren wolffgang Schönbrunner

[gez.] Heinrich kilchsperger zu Zürich"

"Zalt"

Glosse von Beat II. Zurlauben - AH 125, 409^v (aufgeklebt)

141

[1543 April 3.]

A

VORTRAG [VON NN, DEM GESANDTEN VON KAISER KARL V. EINER- UND
VOM GUBERNATOREN VON MAILAND/SPANIEN, ALFONSO DE AVALOS
Y AQUINO, MARQUÉS DEL VASTO, ANDERSEITS, AUF DEM AM 2.
APRIL 1543 BEGONNENEN BEITAG BÜNDENS IN ILANZ]

EA IV 1 d, 235 (Nr. 121) spez. 236 b¹

*"Edlenn ... Jnsonders günstigen herren und guten fründen, Jch gloub
üwer herligkeit noch ungezwifflet woll Jndänck sin wie Jch üwer her-
ligkeit vormals Offt eroffnet und anzeigt hab denn sonders gnädigi-
sten fruntlichenn nachpurlichenn gunst willenn gmütt und wollmeinung
darzu lieb und affectionn So dann key. Mt. und dero stathalter Jm
herzogthumb meylandt her margkraff vonn vasto minen aller gnädigsten
gnädigen herr und befällchs geber habe getragen und noch hüt vonn
tag zu tag je länger je mer trage, mit Sonderen grossen begird yffer*

und gunst, der sälben u. H. zu willfaren ouch allmöglich wollgefalten zu bewyssenn und Jn betrachtung des würgklichenn und merer und grösser ersettigung und benüygen Sy jetzt nit können besser zu vergwyssen Söllichs oberwents Jrs guten günstigen gnedigisten gnädigen gmüts und härzens, damit Hoch Ernempten Jr Mt. und F. D. allwägen je und je vonn langen und Ouch noch bysshar, gegen u. H. und dero landtschafften mit sonderer beflisung jewäderen theill, mit dem anderen, Jnn glicher lieb und trüw gutt nachpuren gebürt zeläbenn, Sampt etlichenn zimlichenn Erbietungen wie woll, billich uff dises anbringen, wölliches, so es u. H. mit günstigen geneigtenn guotigen verständigen Orenn vernämen, das woll erwegen betrachten und zu härzen fuorenn werden (wie dann dero woll zimpt und anstat) bin Jch unnzwiffleter zuversicht, vergwüst u. H. durch Jren sonderen grossen verstand wysseheit und tugend söllich thun dem getrürlich nachkomen und Erstaten ... nit zwyfflend, dann das u. H. um söllichen alls loplichenn Erlichenn wärch und guottaten, so da söllendt mögent und könnend Ersucht und begärt wärden, Jnn einen blugendenn gmeinen nutz (wie dann der uwer Jst) möge des halb woll fragen und zu wissen begeren, was mann doch Jnn der wällt merers und grosers zu Erhaltung eines gmeinen Nuzes Erfordrenn sollte dann Ebenn das so mit Sich bringt E. lob nutz wolfart uffnehmung und Reputationn gmeinlich und sonderlich mit vermischter standhaftigkeit sicherheit fridt und Ruw u. H. dero underthannen und landschafften, wölliches alles Jetz ernempt Jr ungezwifflet Jnn disem minem befällch, und comisionn zu Erkennen und zu vernemenn habenn. Es wär dann sach das etlichen under üch weren so da mer, Jrenn eigen nutz und wolstandt hin dann gesetzt denn all gmeinen (wie woll Jch doch das nit gloubenn wyll) noch gedächtennd und bedächten und dann warlich söllichs uss weniger lieb, und doch uss groser undankbarkeit wider Sin eigen vatterlandt, und der sinen herkomen und damit u. H. alles das So Jch Jnnamen keyss. Mt. und F. D., hochernempt miner aller günstigen gn. herren, u. H. fürzubringen Jnn befellch hab dest klarlicher der kürze nach zu vernämen haben will Jch es Jetzt her noch Jnn glichformigkeit des so hie oben gret noch üwer Erklären etc.

[1.] ... sol u. H. gedachter key: Mt. und fürstl. d. ... truwlichen günstigen gneigten nachpurlichen gnädigisten gonnst willenn Sampt verbieltung aller Erenn guter und gmeiner nachpur und fründschaft. Mit allem fryden sicherheit Ruow und Einigkeit zwüschend Jr Meyt. denn Jren, u. H., und uweren underthanen gnädigklich haben zu vernämen, Also das kein theyll dem anderenn nit beschedigen noch andrenn lütten So das thun wollten und beschedigten weder gedulden noch gestaten wölle."

[2.] - [6.]: s. EA IV 1 d, 236 b Pte. 2-6

125/141-142

Für das Weitere s. ebenda 236 b Zeile 10-18

"und damit aber gemeine u. H. pundtslüt disenn bericht werdint, wöllindt Söllichs gemeinenn u. H. dryenn pündten unverzogenlich Sampt und sonders, die Jedes habenn zu bericht gschriftlich zu wüssenn und kundt thund und mich daruff ein unuff zwigffliche schnelle gnötigt antwurt dero key: Mt. und f.d. habenn zu bricht Jnn gschrift vernämnen lassenn".

1) s. auch Jecklin/Materialien I 126 (Nr. 589) Pt. 2 bzw. II 212 (Nr. 222)

Kopie, möglicherweise aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrates Oswald I. Zurlauben - AH 125, 381-382 und 410 - Blatt 382^v leer

142

1662 Dezember 12.

"ACCORD UNDT VERGLYCH ZWÜSCHEN HAUPTMAN CASPAR BRANDENBERG UND Siner SCHWESTER FR. ELISABETHA BRANDENBERG" [WITWE VON OSWALD WEISSENBACH, ALLE VON ZUG]

s. Zurlaubiana AH 10/112:

Ergänzend dazu lautet die Schlusspassage [betreffend die 1642 für Mailand/Spanien geworbene Compagnie Brandenburg, an der sich Elisabeth Brandenburg finanziell mitbeteiligt zu sein wähnte] hier in AH 125/142 folgendermassen:

"Namlichen dass Alle forderung undt gägenansprachen, wass albereit die Fr. Elsbetha von Jren bruoder empfangen: und wass er Jren noch wyters, Von der Compagnie wegen schuldig syn möchte, solle uffgehebt, Zalt: Todt und absyn mit deren erlüterung: dass wass für Zallungen Jr Jn dass künfftige, von der Camer Zu Meylandt, flüssig und zuo empfachen syn wurden, Jedem theil halber ervolgen solle, bevorderst aber daruss, die noch restierende schulden, so von der Compagny wegen man schuldig syn mag, bezalt werden; hernacher aber Je und allwegen beede geschwisterte, Oder Jr Erben, den halben theil Verfallender und flüssigen Zallungen Zuo empfachen haben, Jedoch wan derentwegen ettwas abbruch undt costen, dessglychen auch, von Zesamenkhunfften der hauptlütten, oder Sollicitation wegen umbkosten ergienge, dasselbige, auch Jeder theil Zuo lyden, undt abtragen helfen schuldig syn sölle.

Disen Vorschlag, habendt sy entlich beedersits, fryen ungenötigten willens, für bekhant und mit danckh angenommen: Jn der meynung undt Verstand, dass hiemit sy undt Jre Erben weder vil noch wenig, einan-